

Mutterkuh – Herdentrennung und gezieltes Absetzen wird immer wichtiger.



Getrennte Herden sind Voraussetzung, um unerwünschten Trächtigkeiten von weiblichen Jungtieren vorzubeugen. Beim Absetzen müssen die Jungtiere an Grund- und Kraftfutter gewöhnt sein. Bild Betrieb Kudler, Grünbach

Eine wirtschaftliche Produktion von Rindern aus der Mutterkuhhaltung braucht eine angepasste Fütterung, gutes Management sowie eine gezielte Vermarktung. Mutterkuhbetriebe können ihre Leistungen und somit ihr Einkommen durch ihre betriebliche Strategie anpassen und verbessern. Es liegt hier ein enormes Potential bei den einzelnen Betrieben innerhalb der gleichen Produktionsrichtung.

Getrennte Herden sinnvoll

Da in der Praxis die tatsächliche Futteraufnahme und somit die tatsächliche Energieaufnahme der Mutterkuh und des Absetzers vielfach nicht erfasst werden, ist die Überwachung der Körperkondition (BCS = Body condition scoring) ein wichtiges Hilfsmittel zur Gesunderhaltung und Leistungssteigerung der Tiere.

Schon aus fütterungstechnischen Gründen empfiehlt sich, die Kühe ohne Kalb von denen mit Kalb zu trennen, denn säugende Mutterkühe (2. - 6. Säugemonat) stellen hohe Anforderungen an Futterangebot und -qualität. Nur durch eine räumliche Trennung (= Herdentrennung) in ein eigenes Stall-/Weideabteil ist eine gezielte Fütterung möglich und es besteht mit Sicherheit kein Weitersaugen der Kälber am Euter. Einen Kompromiss in kleineren Herden ohne Trennungsmöglichkeit stellt das Anlegen eines Eutergurtes dar.

Frühträchtigkeiten verursachen große Schäden

Um unerwünschten Trächtigkeiten vorzubeugen, ist eine Herdentrennung bei Herden mit einem Stier oder mit geschlechtsreifen, männlichen Jungtieren ab ca. 250 kg Jungrinder- bzw. Einsteller-Lebendgewicht Voraussetzung. Geschlechtsreife männliche Jungtiere werden in der Mutterkuhherde zunehmend unruhig, die Aktivität innerhalb der Herde steigt und damit auch der Energiebedarf. Da auch die Futteraufnahme zurückgeht, leiden darunter auch die Zunahmen. Weiters gilt es zu beachten, dass weibliche Tiere ab einem Gewicht von etwa 280 kg bereits trächtig werden können!

Die Kastration sämtlicher männlicher Einsteller bzw. Jungrinder ist ebenfalls eine Möglichkeit, um auch in kleineren Herden ohne Trennungsmöglichkeit für entsprechende Ruhe zu sorgen. Speziell in der Bio-Vermarktung sind kastrierte Bio-Jungrinder bzw. Bio-Einsteller für Mastbetriebe gefragt.

Konzentrierte Abkalbungen

Eine saisonale oder konzentrierte Abkalbung in einem gewissen Zeitraum ist ein zunehmender Lösungsansatz. Eine kurze Abkalbezeit erfordert eine intensive Beobachtung, jedoch nur in einem bestimmten Zeitraum von etwa drei Monaten. Die überwiegende Zeit des Jahres ist aber mit einem deutlich geringeren Arbeitsaufwand zu rechnen. Erfahrungsgemäß treten auch weniger Kälberkrankheiten auf. Die Kälber sind annähernd gleich alt, daher ist die Gefahr des Milchdiebstahls durch stärkere, dominantere Kälber bedeutungslos und eine gleichmäßigere Entwicklung der Kälber gegeben. Auch der Deckstier muss nur drei Monate der Herde zur Verfügung stehen. Er kann z.B. vor dem Weideaustrieb von der Herde getrennt oder in einem Partnerbetrieb eingesetzt werden. Dies ermöglicht eine bessere Nutzung genetisch hochwertiger Stiere. Durch einen

Abkalbezeitraum im Winter kann das Weidepotential besser genutzt werden.

Absetzmanagement – Zufütterung

Der Grundsatz, dass etwa zwei Drittel der Fleischleistung von Umweltfaktoren (Haltung, Fütterung) abhängen, also vom Betriebsleiter selbst beeinflusst werden können, ist der erste wichtige Schritt zu Verbesserungen. Die Genetik ist etwa zu einem Drittel beteiligt, wobei Mutterkühen die Bedeutung zukommt, dass das Knochenwachstum stark von deren Vererbung abhängig ist. Durch eine gute Milchleistung liefern Mutterkühe in den ersten 200 Tagen die Basis für die Zuwachsleistung der Nachkommen. Der Spruch „Der Stier ist die halbe Herde“ gilt natürlich weiter, denn das Fleischansatzvermögen (Gebrauchskreuzungen) kommt vorrangig von ihm.

Eine passende Entwicklung der Jungtiere kann nur mit einer guten Milchleistung der Mutterkuh, nach dem Milchentzug abgestimmten Fütterung der Kuh und einer gezielten Zufütterung von Grund- und Kraftfutter im Kälberschlupf erreicht werden, damit die Jungtiere nach dem Absetzen an die weitere Ration schon gewöhnt sind.

Absetzen ohne Lärm und Stress

In der Mutterkuhhaltung in Österreich darf über eine alternative Methode zum Absetzen nachgedacht werden. Jungtiere werden in der Natur im Alter von 8 bis 10 Monaten von der Mutterkuh getrennt. Dieses Zeitfenster soll auch je nach Entwicklung der Jungtiere/Einsteller genutzt werden. Mehr Ruhe, weniger Fressunlust und Stress soll eine Zwei-Phasen-Entwöhnung bringen. Dabei werden Mutterkuh und Kalb nicht plötzlich getrennt, sondern innerhalb von vier bis sieben Tagen entwöhnt. Dadurch haben beide Zeit, sich an die veränderte Situation zu gewöhnen. Kernstück dieser Methode ist ein gelbes



QuietWean-Nasenschild, das dem Kalb eine Woche vor dem Absetzen eingesetzt wird. Das QuietWean-Nasenschild sorgt dafür, dass sich Kuh und Kalb langsam an das Ende der Saugphase gewöhnen können. Das Prinzip dahinter ist einfach: Es verhindert, dass das Kalb am Euter trinken kann. Das Nasenschild ist kein Wundermittel, hilft also nicht, saugende Kühe oder Kalbinnen zu entwöhnen, aber richtig eingesetzt ist es ein praktisches Hilfsmittel zum Absetzen. Das Absetzen hinterlässt somit kaum Spuren in den Tageszunahmen. Auch die vermehrte Bewegung und die gleichzeitig verminderte Futteraufnahme über mehrere Wochen bleiben aus. Auch für das Image der Mutterkuhalter ist es von Vorteil, wenn nicht mehrmals im Jahr die Tiere jeweils mehrere Tage lang brüllen.

Erfahrungsberichte zum Absetzen – Stimmen aus der Praxis:

Zuchtbetrieb Familie Doppler, Waizenkirchen

„Wir sind schlichtweg begeistert: Wir haben die erste Partie im Herbst sofort nach dem Absetzen wieder auf die Weide gelassen: Kein Gebüll, keine Unruhe und kein Ignorieren des Elektrozaunes. Im Winter nun haben wir eine Partie im Stall abgesetzt und dabei bei einem Zwillingpaar eine Schwester nicht mit QuietWean abgesetzt und diese farblich markiert. Nach dem Absetzen waren alle Absetzer völlig ruhig, nur die eine Jungkalbin war wie früher üblich unruhig, brüllte ständig, ging nicht zum Futter und legte sich nicht gerne nieder. Manche Mütter kontrollieren hin und wieder, ob ihr Kalb eh noch in der Nähe ist, indem sie kurz einmal locken. Aber kein Vergleich mit dem hysterischen Gebüll von früher. Nur ein Kalb aus 24 bisher abgesetzten hat hin und wieder nach der Mutter gerufen.“



Bild Betrieb Doppler, Waizenkirchen

wieder und trennten die Jungtiere von den Müttern. Die Kühe und Jungtiere kamen danach auf getrennte Koppeln. Unsere Erfahrung ist, dass die Tiere ab dem ersten Tag ruhig waren. An den ersten beiden Tagen haben sie noch die Mütter aufgesucht, aber es war keine Nervosität vorhanden. Ab dem dritten Tag hatten die Kälber den Milchentzug akzeptiert. Das Fixieren, auch im Fressgitter, ist mehr Arbeit als das Nasenschild-Einziehen selbst. Wenn man mal den „Dreh der Platte raus hat“, sind die 20 Tiere in ein paar Minuten erledigt. Der Stress ist weg, die Fixierung ist die Herausforderung. QuietWean sollte zum Absetzen für jeden Mutterkuhbetrieb vorgeschrieben werden.“

Zuchtbetrieb Familie Wagner, Grünbach

„Durch unsere beiden Abkalbblöcke im Herbst und Frühjahr sind die Jungtiere aus der Herbstabkalbung immer während der Weidesaison zum Absetzen. Heuer hatten wir Ende Juli 20 Jungtiere, welche wir erstmals mit QuietWean abgesetzt haben. Das Einziehen im Fressgitter war mit der Fixierung durch den Fuß kein Problem. Nach sieben Tagen entfernten wir die Nasenschilder

ben Tagen bewegten sie sich etwas ferngesteuert oder träumerisch durch den Stall. Die Futteraufnahme ging leicht zurück. August, unser Aubrac-Kreuzungsochse, stand bei seiner Mutter und tappte mit der Nase immer wieder an das Euter, erfolglos. Das Trinken ist nicht möglich. Am siebten Tag entfernten wir die QuietWean wieder und setzten die Jungtiere in eine eigene Ausmastbox ab. Die Jungtiere bewegten sich im neuen Stallbereich sehr ruhig und gelassen. Die Futteraufnahme war wieder sehr gut und es gab keinen einzigen Brüller. Die Kühe waren anfangs noch ein wenig unruhig (mögliche Gründe: Milchstau, Umstellen auf reine Heufütterung, für eine Kuh war es das erste Mal). Das zweistufige Absetzen hat uns sehr überrascht: ruhige, lebenslustige Jungrinder. Das Einziehen der QuietWean funktioniert nur durch gute Fixierung der Köpfe. Probiert es aus, eine große Weiterentwicklung beim Absetzen!“

Bild Betrieb Wagner, Grünbach



BIO-Jungrinderbetrieb Familie Kudler, Grünbach

„Im Fangstand fixierten wir die Jungrinder und zogen ihnen die QuietWean ein. Das Einziehen benötigte ein wenig Anstrengung, weil diese Teile sehr eng sind. Danach sperrten wir die Jungrinder wieder zu den Kühen. In den nächsten sie-

Ing. Andreas Hager,
Landwirtschaftskammer
OÖ, Arbeitskreisberatung
Mutterkuhhaltung
Kontakt: andreas.hager@lk-ooe.at;
Tel. 050/6902-1526

Karpaten-Steinsalz, Bergkern	
aus dem Salzmassiv herausgeschnittene Blöcke zur freien Aufnahme für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild	
Karpaten-Kristallsalz, Speisesalz, unjodiert	
Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung frei Haus	
Karpaten-Zeolith, Klinoptilolith	
der Stein (gemahlen) des Lebens	
Futterzusatz für Gesundheit und höhere Produktivität im Stall	
Tschadamer-Hof Salz des Urmeeres	Pirker GmbH A-9556 Liebenfels Tel. & Fax +43(0)4215/22 00 Mobil +43(0)664/406 37 57 E-Mail: tschadamer-hof@aon.at www.tschadamer-hof.at

SOLAN KÄLBER TROCKEN TMR		SOLAN
<ul style="list-style-type: none"> • Trocken TMR in Müsli Form • Struktur- und Kraftfutterkomponente kombiniert • mit Luzerneheu 		
SOLAN Kraftfutterwerk Schmalwieser GmbH & Co.KG 4672 Bachmanning, Austria, Tel. +43-7735 / 70 70-0 www.solan.at , solan@solan.at		